

Fürbitten

Jesus ist gekommen, unser Leben zu teilen, uns Mut zu machen. In der Hoffnung, die er in uns weckt, denken wir an die Menschen, die heute seine Hilfe brauchen.

- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die in Krieg und Unsicherheit leben müssen: im Irak, in Afghanistan, im Nahen Osten, in Afrika. Wir denken an alle, die durch Gegensätze und Grenzen getrennt sind.
A: Komm, Herr komm, und erlöse sie!
- Wir denken vor dir, Herr, an unsere Kirche, an unsere Gemeinden, die sich oft so schwer tun, die Menschen heute zu erreichen.
- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die sich in dieser Zeit besonders einsam fühlen: an die alt gewordenen, die Trauernden, an Kinder und Jugendliche, die keine Geborgenheit erfahren.
- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die uns besonders nahe stehen, besonders an die, die wir im Moment nur schwer erreichen können.

Herr Jesus Christus, du hörst unsere Bitten. Dir danken wir, heute und alle Tage.

Neunkirchen a.Brand 8.12.2007 VA 18.00

2.Advent A EIN JUNGER TRIEB AUS SEINEN WURZELN BRINGT FRUCHT

Eingangslied	Dagmar	Machet die Tore weit
Begrüßung und Einf.		
Ansingelied	115	2
Kyrie		
Gloria		
Tagesgebet - 1.Lesung		
Antwortgesang	152	1
2. Lesung		
Hallelujaruf	530	2
Evangelim-Predigt		
Kredo-Fürbitten		
Opferbereitung	108	1 - 5
Sanktus	469	
n.d.Wandlung		
Agnus Dei	sprechen	
vor der Kommunion	107	1, 5
zur Kommunion	Dagmar	Panis angelicus
Nach der Kommunion	VL	Meditation
Danklied	104	1 - 5
Schlussgebet -Segen		
nach dem Segen	Dagmar	Ave Maria
zum Auszug		

Fürbitten

Jesus ist gekommen, unser Leben zu teilen, uns Mut zu machen. In der Hoffnung, die er in uns weckt, denken wir an die Menschen, die heute seine Hilfe brauchen.

- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die in Krieg und Unsicherheit leben müssen: im Irak, in Afghanistan, im Nahen Osten, in Afrika. Wir denken an alle, die durch Gegensätze und Grenzen getrennt sind.
A: Komm, Herr komm, und erlöse sie!
- Wir denken vor dir, Herr, an unsere Kirche, an unsere Gemeinden, die sich oft so schwer tun, die Menschen heute zu erreichen.
- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die sich in dieser Zeit besonders einsam fühlen: an die alt gewordenen, die Trauernden, an Kinder und Jugendliche, die keine Geborgenheit erfahren.
- Wir denken vor Dir, Herr, an alle, die uns besonders nahe stehen, besonders an die, die wir im Moment nur schwer erreichen können.

Herr Jesus Christus, du hörst unsere Bitten. Dir danken wir, heute und alle Tage.

Neunkirchen a.Brand 9.12.2007 AM 18.00

2.Advent A EIN JUNGER TRIEB AUS SEINEN WURZELN BRINGT FRUCHT

Eingangslied	105	1 -4
Begrüßung und Einf.		
Ansingelied	115	2
Kyrie		
Gloria		
Tagesgebet - 1.Lesung		
Antwortgesang	152	1
2. Lesung		
Hallelujaruf	530	2
Evangelim-Predigt		
Kredo-Fürbitten		
Opferbereitung	108	1 - 5
Sanktus	469	
n.d.Wandlung		
Agnus Dei	sprechen	
vor der Kommunion	107	1, 5
zur Kommunion		
Nach der Komm	VL	Meditation
Danklied	104	1 - 5
Schlussgebet -Segen		
nach dem Segen		Engel des Herrrn
zum Auszug		

Eröffnung GL 105/1–4

Begrüßung und Eröffnungsworte

Unser Herr Jesus Christus, der ist und der war und der kommen wird, sei mit euch!

Gottes Kommen in die Welt hat in Jesus Christus eine einmalige Dichte erfahren. Es ist zugleich die Gewähr dafür, dass sein Kommen bis ans Ende der Zeiten geschieht. Hat doch der Auferstandene verheißen: "ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit."

Der Herr will uns mit Feuer und Heiligen Geist taufen, damit wir Menschen werden, die für einander da sind. Die zweite Kerze am Avenstkrantz, die wir nun entzünden, will uns dazu **ermutigen**:

GI 115/2

Mit dem Kommen Gottes verbinden sich Visionen, die die Heilung der Welt von ihren Übeln und Krankheiten und ihre Befreiung von Gewalt und Krieg zum Inhalt haben. Solche Visionen begegnen uns in den beiden Lesungen dieses zweiten Adventssonntags – der Prophet Jesaja bietet uns das Bild eines Welt und Menschen umfassenden Friedens, Paulus träumt von einer Gemeinschaft, in der alle Menschen – Juden wie Nichtjuden – gemeinsam Gott preisen. Damit dies Wirklichkeit werde, ruft Johannes der Täufer uns zur Umkehr auf.

Kyrie – Ruf

– Herr Jesus Christus, du kennst die Ängste und Sorgen der Menschen,

Herr Jesus Christus, du weißt um die Gewalttaten, die diese Welt beherrschen. Herr, erbarme dich.

– Herr Jesus Christus, du bist gekommen, uns aus unserer Drangsal zu befreien,

Herr Jesus Christus, einst wirst du wiederkommen, um uns heimzuführen zum Vater. Christus, erbarme dich.

– Herr Jesus Christus, du kennst unsere Sehnsucht und unsere Hoffnungen,

Herr Jesus Christus, du bist die Kraft, die in diesem Leben trägt. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, erbarme dich unser, vergib uns unsere Schuld und schenke uns die Hoffnung, einst mit dir vereint zu sein.

Gebet

Gott, du weißt, dass vieles in unserer Welt im Argen liegt. Krieg und Gewalt durchziehen unsere Geschichte. Gib uns die Kraft und den Mut, den Weg einzuschlagen, den du uns gewiesen hast, den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit, damit wir uns würdig vorbereiten auf das Kommen deines Sohnes Jesus Christus, unseres Bruders und Herrn. Darum bitten wir dich durch ihn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, heute und in Ewigkeit.

Wortgottesdienst

Hinführung zur Ersten Lesung

Vor unseren geistigen Augen breitet der Prophet Jesaja das Bild eines Welt und Menschen umfassenden Friedens. Mit diesem Bild greift der Prophet unsere Sehnsucht und unsere Hoffnung auf. Zugleich zeigt er, dass nur Gott selbst diese unserer Sehnsucht stillen kann.

Antwortgesang: 152/1

Hinführung zur Zweiten Lesung

Die Schlussmahnung des Römerbriefes stellt Christus als Urbild und Vorbild christlicher Existenz hin und verbindet dies mit einer endzeitlichen Hoffnung: Die Einheit von Juden und Nichtjuden.

Halleluja–Ruf: GI 530/2

Hinführung zum Evangelium

Das Evangelium verkündet uns Johannes den Täufer als den Boten Gottes. Als solcher mahnt er zur Umkehr, damit wir Gott selbst den Weg zu uns und in unsere Welt bereiten.

Text zur Meditation:

"Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus den Wurzeln bringt Frucht" (Jes 11,1)

Ich bin erledigt, abgeschlagen und vernichtet;
alles, was ich aufgebaut habe, meine Erfolge –
alles, worauf ich gehofft habe, ist zunichte,
ist zu Nichts geworden.

Ich bin abgebrochen, abgesägt,
wie ein gefällter Baum,
getrennt von seiner Wurzel.

Für den abgebrochenen Stamm
ist auch die Wurzel tot.

Doch "nicht du trägst die Wurzel,
sondern die Wurzel trägt dich"
(Röm 11,18).

Wenn der Stamm stirbt,
muss deshalb nicht die Wurzel sterben.

Ein neuer Trieb
bricht hervor – "wurzelecht",
aus der totgeglaubten Wurzelkraft des Lebens.

Nichts ist tot;
im Tod schläft das Leben
bis zur Auferstehung.

Jeder Abbruch und Zusammenbruch
in meinem Leben
kann zum Aufbruch werden,
wenn ich mich trauernd trenne

von dem,
was nicht mehr ist.
Im Leben ist der Tod,
und im Tod ist Leben;
so wird der Tod zum Zeichen
für ewig junges Leben.

"Ich bin die Wurzel" (Offb 22,16).

(Aus: Elmar Gruber, Reiß doch die Himmel auf
und komm! Ein Advents- und Weihnachtsbuch,
Don Bosco Verlag, München 2001)

Segenswort

Der Gott des Friedens und des Trostes sei euch
nahe und segne euch, er begleite euch auf unse-
ren Wegen und behüte euch. Amen

Er reiße alles Trennende zwischen Juden und
Nichtjuden, zwischen den Religionen nieder, da-
mit wir ihn gemeinsam anbeten. Amen

Er durchglühe uns mit seinem Geist, damit wir
Menschen des Friedens und der Liebe werden.
Amen